



Eine gründliche Untersuchung gehört zur Diagnosestellung dazu.

Eine sanfte Heilmethode für Ihren Vierbeiner

HUNDE-HOMÖOPATHIE

Wer bei Krankheit auf Naturheilverfahren setzt und von deren Heilwirkung überzeugt ist, sucht meist auch für seinen Kameraden auf vier Pfoten nach sanften Heilmethoden. So finden Homöopathie, Akupunktur, Heilpflanzenkunde, Bach-Blüten, die Behandlung mit Schüßler-Salzen und andere alternative Therapieformen immer häufiger Anwendung, wenn es um die Gesundheit unserer Tiere geht. Gleich, welches Naturheilverfahren man wählt – das Ziel jeder Behandlung besteht darin, die körpereigenen Funktionen des Tieres zur Selbstheilung anzuregen und die Abwehr zu stärken.

Von Beate Schmöller

Wie entstand Homöopathie?

Die Homöopathie ist eine beliebte und weit verbreitete Heilkunde unter Tierärzten, Tierheilpraktikern und engagierten Hundehaltern. Sie definiert Krankheit als „verstimmte Lebenskraft“ und heilt, indem sie die Lebenskraft stärkt. Begründer der klassischen Homöopathie ist Dr. Samuel Hahnemann. In jahrelangen Selbstversuchen stieß er Ende des 18. Jahrhunderts auf folgende Erkenntnis: Eine Substanz, die bei einem gesunden Menschen bestimmte Symptome hervorruft, kann bei einem kranken Menschen ähnliche Symptome heilen, da durch die Gabe des homöopathischen Mittels

die Selbstheilungskräfte angeregt werden und eine Gesundung eintritt. Hahnemann handelte nach dem Ähnlichkeitsprinzip „Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden“. Ein Beispiel: Schneidet man eine Zwiebel, tränen schnell die Augen und die Nase läuft. In der Homöopathie wählt man Allium Cepa (die Küchenzwiebel) bei Erkrankungen, die genau diese Symptome zeigen. ▶

Der Autor Dr. med. vet. Wolfgang Daubenmerkl in seiner Praxis.



Buchtipps zum Thema

► **Hunde Homöopathie – Praxisratgeber eines Tierarztes mit homöopathischer Reiseapotheke;** Dr. med. vet. Wolfgang Daubenmerkl; ISBN: 978-3-941745-08-7; **19,80 Euro;** Alohalpo Verlag. Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag www.alohajipo.com.

► **Über den Autor:** Dr. med. vet. Wolfgang Daubenmerkl ist naturheilkundlich arbeitender Tierarzt mit eigener Praxis. Überzeugt von der Heilwirkung homöopathischer Mittel, hat er seine langjährige Erfahrung in einem Arbeitsbuch zusammengefasst. Darin gibt er seine Erfahrung an engagierte Hundehalter weiter. Entstanden ist ein übersichtlicher Ratgeber mit klarer Beschreibung der Krankheiten, deren Symptome und der passenden homöopathischen Heilmittel. Von Krankheiten an den Sinnesorganen, dem Bewegungsapparat, dem Atmungs- und Verdauungsapparat bis hin zu Herz, Kreislauf, Haut und Nervensystem sind die gängigsten Erkrankungen und deren homöopathischen Behandlungsmöglichkeiten aufgeführt. Großes Extra: die homöopathische Reise- und Erste-Hilfe-Apotheke.



Behandlungspläne werden mit sehr viel Sorgfalt erstellt.





Homöopathika sind Arzneien und gehören in erfahrene Hände.

Worauf basiert die Homöopathie?

In der Homöopathie werden unter anderem pflanzliche, mineralische und tierische Ausgangsstoffe eingesetzt. Neben der Auswahl des passenden homöopathischen Mittels spielt die verabreichte Potenz eine wesentliche Rolle. Beim sogenannten Potenzieren wird die Ausgangssubstanz schrittweise mit Wasser oder Alkohol verdünnt und verschüttelt. Bei Tieren greift man gerne auf die aus Zucker bestehenden Globuli zurück, die man dem Tier direkt ins Maul gibt. Das Verdünnen entfernt den Stoff aus seinem materiellen Milieu. Das Verreiben und Verschütteln (Potenzieren) dient dazu, die feinstofflichen Informationen herauszubilden. Niedrigere Potenzen (bis 6) gehen mehr auf Organe und Körpergewebe. Mittlere Potenzen (bis 30) nimmt man bei Störungen der Stoffwechselläufe. Hohe Potenzen (bis 200) beziehen die Gemütserscheinungen und das gesamte Persönlichkeitsbild des Tieres mit ein. Diese Hochpotenzen sollte der Laie nur in

Abstimmung mit dem Therapeuten einsetzen. Noch höhere, sogenannte LM-Potenzen, gehören vollkommen in die Hände erfahrener Homöopathen, da sie meist bei chronischen Leiden eingesetzt werden.

Wann hilft Homöopathie unseren Tieren?

Hahnemann selbst war es, der seine Heilmethoden auch bei Nutztieren anwendete. Heute sind Hunde häufig vollwertige Familienmitglieder, und so findet in vielen Familien die Tierhomöopathie bei akuten und chronischen Krankheiten Anwendung. Auch bei Störungen im seelisch-geistigen Bereich kann die Homöopathie wertvolle Dienste leisten. Die Grenzen sind dort erreicht, wo die Erkrankung des Gewebes bzw. der Organe so weit fortgeschritten ist, dass eine Selbstregulation nicht mehr möglich ist. Selbst dann kann man schulmedizinische Verfahren (wie z.B. eine Schmerztherapie mit allopathischen Mitteln) mit homöopathischen Mitteln unterstützen.



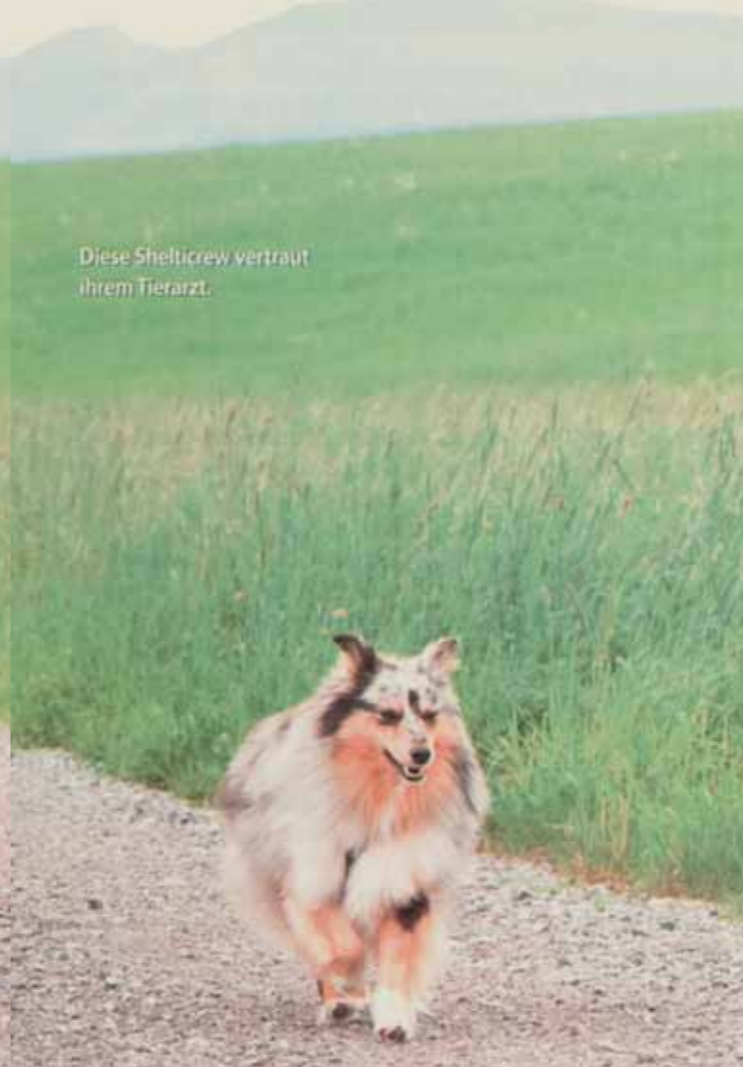
Dr. med. vet. Wolfgang Daubenmerkl hat ein Händchen für seine vierbeinigen Patienten.

Wie setze ich Homöopathie bei Hunden ein?

Die Homöopathie will nicht nur Krankheitssymptome beseitigen. Sie hilft vielmehr dem Organismus, sein Gleichgewicht wiederherzustellen. Der Körper soll wieder in der Lage

sein, sich selbst zu helfen. Sollte Ihr Hund schon länger an einer bestimmten Krankheit leiden, müssen Sie auch bei der Homöopathie etwas Geduld haben, ehe eine Heilung eintritt. Es gibt etwa 2.000 homöopathische Arzneimittel, deren Heilwirkung

Diese Sheltiecrew vertraut ihrem Tierarzt.



Gerade Hundesenioren profitieren von Homöopathie.



in den jeweiligen Arzneimittelbildern beschrieben ist. Je genauer Sie das Krankheitsbild und dessen Symptome beschreiben können, umso leichter finden Sie das passende homöopathische Mittel.

Wie arbeitet der Tierhomöopath?

Häufig erzielt man die besten Therapieerfolge in Zusammenarbeit mit einem ausgebildeten, erfahrenen Tierhomöopathen. Auch der Tier-

arzt oder Tierheilpraktiker ist auf die genaue Beschreibung der Krankheitssymptome angewiesen. Sie sollten also nicht verwundert sein, wenn er Sie richtiggehend „löchert“, um so viel wie möglich über den Krankheitsverlauf

Monika D., Hobbyzüchterin von Shelties mit neun Hunden, ehemalige Tierarzthelferin.

Ihr Ziel: Gesunde und wesensfeste Shelties züchten. Lady, ihr Alterschampion, brachte sie mit Homöopathie in Berührung. Nach einem Narkosezwischenfall konnte sich die Hündin kaum mehr fortbewegen. Ein Tierarzt wandte Akupunktur, Bioresonanz und Homöopathie an. Die Züchterin bemerkte starke Fortschritte bei der Genesung. Heute ist Lady 10 Jahre alt, gesund und munter. Bei manchen Hunden hat sie das Gefühl, dass sie nach Impfungen häufig schwach sind. Nach der Gabe eines homöopathischen Mittels kommt es ihr vor, als würde der Körper ihrer Tiere gestärkt. Harriet, ebenfalls 10 Jahre, litt nach einer Impfung, die sie mit einem Jahr erhalten hatte. Die Einstichstellen eiterten, ihr Immunsystem spielte verrückt, und es entwickelte sich eine Nahrungsmittelallergie. Nach

langem Leiden half ihr ein Tierarzt mit Homöopathie, Akupunktur und Bioresonanz.

Daja Sch., Tierkommunikatorin mit Hundesenioren Chico (16 Jahre) und Mops-Hündin Nillyfee (1 1/2 Jahre) – beides Hunde aus zweiter Hand.

Chico kam im Alter von 8 Jahren zu ihr. Er war ständig unter Spannung, ausgelaugt und müde. Ein Tierarzt und Heilpraktiker riet zur Therapie mit Homöopathie, was ihrer Meinung nach zu mehr Ausgeglichenheit und einer verbesserten körperlichen Konstitution ihres Vierbeiners beitrug. Nillyfee stammt aus einem Mops-Wurf, den eine deutsche Tierzüchterin kurzerhand aufkaufte. Der spanische Züchter wollte die Welpen aus Geldknappheit an eine Versuchsanstalt verkaufen. Sie hatte juckende Haut, zeigte Angstsymptome und hat einen empfindlichen

Magen. Die Homöopathie leistete bei Nillyfee gute Dienste und verhalf ihr, die ersten sechs Monate ihres unglücklichen Daseins in Spanien zu verarbeiten.

B. Sch., Hundebuch-Autorin und Journalistin, mit Golden Retriever Ipo (14 Jahre).

Seit dem Welpenalter wird Ipo von naturheilkundlich arbeitenden Tierärzten betreut. Bei Sportverletzungen und Stoffwechselproblemen, die sich in Hautjucken äußerten, setzten diese Homöopathie ein. Auch als Hundesenioren bekommt Ipo sanfte homöopathische Mittel. Auch im Alter von 14 Jahren hat Ipo noch ausreichend Lebenskraft, die mithilfe der Homöopathie wieder gestärkt wird, und so ist er auch als Hundesenioren noch fit und gesund. Nachzulesen in den Aloha-auf-vier-Pfoten-Büchern, www.alohaipo.com.

und die -symptome zu erfahren. Denn: Wer sollte seinen Hund besser kennen als Sie selbst? Auffallende, ungewöhnliche und besonders charakteristische Symptome sind ausschlaggebend für die Arzneifindung. Die Beantwortung folgender Fragen gibt Aufschluss:

- ❖ Bei welcher Gelegenheit trat die Erkrankung das erste Mal auf, in welcher Umgebung und bei welchem Wetter?
- ❖ Wodurch verbessert sich der Zustand Ihres Tieres, wodurch verschlimmert er sich (z.B. Kälte oder Wärme)?

Mit ein wenig Übung werden Sie auch selbst den Einsatz und die Wirkung der homöopathischen Mittel immer besser kennen und sinnvoll anwenden lernen.

Wie hilfreich ist eine homöopathische Reiseapotheke?

Homöopathie ist eine Alternative, wenn bei Ihrem Vierbeiner kleine gesundheitliche Pro-

bleme auftreten und gerade kein Tierarzt oder Tierheilpraktiker in der Nähe ist. Vor allem im Urlaub und auf Reisen ist für viele Hundehalter die homöopathische Reiseapotheke unerlässlich. Sie können sich diese selbst anhand von Literatur zusammenstellen oder sich von Ihrem Tierhomöopathen beraten lassen. Leidet Ihr Vierbeiner an Heimweh, Durchfall, Magenverstimmung oder Reisekrankheit, schafft das passende Globuli schnell Abhilfe.

Immer mehr Hundehalter schwören auf die Homöopathie als nebenwirkungsfreie Therapieform. Eine erfolgreiche homöopathische Behandlung basiert auf der genauen Beobachtung des Hundes in seinem gesamten Verhalten und in seiner Persönlichkeit – der Unterschied an kranken und gesunden Tagen ist der Schlüssel zur Heilung durch Homöopathie. Viele Hundehalter berichten von einer besonderen Nähe zu ihrem Tier und empfinden dies als wunderbaren Nebeneffekt der homöopathischen Therapie.

Fotos: Robert Schmölter



Beate Schmölter und Ipo haben positive Erfahrungen mit Homöopathie gemacht.